Dat dörrteihnst Kapittel.

vertellt de Lesers, dat ik virteihn Dag' den Angelschacht in de Hand hollen müßt, un wat dorbi rutkamm. Dat Klaukheit un Kenntnissen blot von gaud Eten un Drinken herkamen, ward nahwesen. Mit tau Ihren waren Blaumen strengt, üm mi 'n fierlichen Empfang tau bereiten. Woans mine Schüler getacht wiren, un dat de Guwernanten dorvon Buddel tau trecken söchten.

Von 'n verbrennten Puckel un allerhand Zimpathie.

Ik müßt min Angelsimms nah 'n nigen Gaudsbesitter utsmiten un täuwt nu af, wat nich ball Ein oder de Anner biten wull. Sei beten gaud, un ik müßt jeden Ogenblick uptrecken, denn in dormalig Tid gaww dat noch nich so vel Angler, as jitzt. Ik begrip nich, wi't mäglich is, dat 'n Paster noch verleden Johr in de Dagbläder setten laten künn, dat hei ut Mangel an Lihrkräften sik entslaten hadd, Pangschonärs bi sik uptaunemen un tau unnerrichden. De Mann hett woll de letzten nägen Johr slapen, will hei den Glowen hadd, de Schäuler würden em fäuderwis' in sin Slapmütz fallen. Na, Glowen was ja sin Handwark! Ik treckt also jeden Ogenblick de Angel up un kek nah, wat för'n Fats ik makt hadd. Dat was äwer ümmer